

Chilatherina sentaniensis, wie erkenne ich diese Art?

Von Johannes Graf, Kesseling

Im Anschluss an meinen Vortrag über die Gattung *Chilatherina* bei der Jahreshauptversammlung 2007 in Harrislee wurde ich mehrfach um Erläuterungen zur Erkennung von „echten“ *Chilatherina sentaniensis* gebeten.

Ich möchte daher in diesem Artikel die Kriterien zur Unterscheidung der verschiedenen im Hobby vorhandenen Fische und der „echten“ Art darlegen. *Chilatherina sentaniensis* wurde 1908 von Weber beschrieben und in Allens Revision der Gattung *Chilatherina* aus dem Jahr 1981 in seiner Gültigkeit bestätigt.

Der einzige bisher bekannte Fundort ist der Carwash Creek, der in den Sentanisee mündet. In der Vergangenheit wurden Fische aus dem Mündungsbereich des Carwash Creek für *Chilatherina sentaniensis* gehalten und unter diesem Namen im Hobby verbreitet. Tatsächlich handelt es sich bei diesen Tieren jedoch um eine im See lebende Form von *Chilatherina fasciata*, die sinnvollerweise mit dem Namen *Chilatherina fasciata* „Lake Sentani“ angesprochen werden sollte. Dieser Stamm kam in den 1980er Jahren aus dem Zoo Antwerpen über Gilbert Maebe in das Hobby und wurde seitdem in reiner Form erhalten. Es handelt sich um wunderschöne, hochrückige Tiere mit Farben in weinroten und blauen Schattierungen (Abb. 1). Darüber hinaus sind unter dem Namen *Chilatherina sentaniensis* auch Fische im Umlauf, die von der vorgenannten Form deutlich abweichen und im Wesentlichen in Rosatönen gefärbt sind (Abb. 2). Dieser Stamm ist

sowohl in Europa als auch in den USA vorhanden. Darüber hinaus wollte es der Zufall, dass ich im Frühjahr 2007 in den Besitz von Tieren eines dritten Stammes kam, die mir unter dem Namen *Chilatherina sentaniensis* angeboten wurden (Abb. 3). Diese Tiere unterscheiden sich in Körperform und -



Abb. 1: *Chilatherina fasciata* Lake Sentani. Foto: Graf

farbe deutlich von den beiden vorgenannten Stämmen. Sie sind wesentlich schlanker als die beiden vorgenannten Typen. Die Männchen fallen durch leuchtend rote Körperseiten auf. Es stellt sich somit die Frage, welche dieser Tiere (wenn überhaupt) tatsächlich



der Art. *Chilatherina sentaniensis* „USA“. Foto: Graf

angehören. Für die Bestimmung von *Chilatherina sentaniensis* sind nach Allen (1981) zwei Kriterien maßgebend: Zehn Weichstrahlen in der zweiten Rückenflosse gegenüber 12-14 (bis 16) bei *Chilatherina fasciata*. Längere Schnauze (2,5- bis 2,9-mal in der Kopfgröße) als *Chilatherina fasciata* (3,0- bis 3,5-mal in der Kopfgröße).

Abb. 2: *Chilatherina sentaniensis* „USA“. Foto: Graf

1. Anzahl der Weichstrahlen in der zweiten Rückenflosse

Zur Feststellung der Zahl der Weichstrahlen habe ich Ethanolpräparate von Tieren der jeweiligen Stämme angefertigt und die Weichstrahlen unter einem Makroobjektiv ausgezählt. Es ergaben sich die in Tabelle 1 dargestellten Ergebnisse:

Tabelle 1	Anzahl der Weichstrahlen in der zweiten Rückenflosse
<i>C. fasciata</i> „Lake Sentani“ (Abb. 1 und 4)	16
<i>C. sentaniensis</i> (Abb. 2 und 5)	12
<i>C. sentaniensis</i> (Abb. 3 und 6)	9

Als Ergebnis ist somit festzuhalten, dass nur die auf Abb. 3 gezeigten Tiere die für *Chilatherina sentaniensis* typische Anzahl von Flossenstrahlen aufweisen.

2. Feststellung des Kopf-Schnauzen-Verhältnisses

Bei diesem Kriterium handelt es sich um einen Rechenwert, der anhand der ermittelten Länge der Schnauze (sl), gemessen von der Spitze der Oberlippe bis zum Anfang des Augapfels) und des Kopfes (hl, gemessen von der Spitze der Oberlippe bis zum hinteren Ende des Kiemendeckels), jeweils ausgedrückt in % der Standardlänge (SL), ins



Abb. 3: Das ist der echte *Chilatherina sentaniensis*. Foto: Graf

Verhältnis gesetzt wird. Dieser Wert beträgt bei *Chilatherina fasciata* 3,0 bis 3,5 und bei *Chilatherina sentaniensis* auf Grund der längeren Schnauze 2,5 bis 2,9 (Allen 1981).

Die an den gleichen Präparaten wie unter Nr. 1 gemessenen Werte sind in Tabelle 2 dargestellt, wobei der Durchschnitt der aus Allen (1981) entnommenen Werte von Wildfangexemplaren zum Vergleich hinzugefügt ist:

	sl (% von SL)	hl (% von SL)	Verhältnis
<i>C. fasciata</i> "Lake Sentani" (Abb. 1)	6,25	23,75	3,80
<i>C. sentaniensis</i> (Abb. 2)	7,63	25,42	3,33
<i>C. sentaniensis</i> (Abb. 3)	9,09	24,68	2,71
<i>C. sentaniensis</i> (Allen (1981))	10,40	28,80	2,77
<i>C. fasciata</i> (Allen (1981))	7,45	25,35	3,40

Als Ergebnis ist somit festzuhalten, dass nur die auf Abb. 3 gezeigten Tiere das für *Chilatherina sentaniensis* typische Kopf-Schnauzen-Verhältnis aufweisen.

3. Schlussfolgerung

Unter dem Namen *Chilatherina sentaniensis* sind mindestens drei verschiedene Typen im Umlauf. Die auf Abb. 1 gezeigten Tiere sind eindeutig der Art *Chilatherina fasciata*



Abb. 4: Rücken-
flosse von *C. fasci-
ata* Lake Sentani.
Foto: Graf



Abb. 5: Rücken-
flosse von *C. sen-
taniensis* „USA“.
Foto: Graf



Abb. 6: Rückenflosse von *C. sentaniensis*. Foto: Graf



Abb. 7 (oben): *Chilatherina fasciata* „Carwash Creek“. Foto: Graf

Abb. 8 (rechts): *Chilatherina sentaniensis*. Foto: Allen

Abb. 9 (unten): *Chilatherina sentaniensis* in höherer Auflösung. Foto: Allen



zuzuordnen. Abb. 7 zeigt ein 2005 gefangenes Wildfangtier aus dem Mündungsbe-
reich des Carwash Creek in den Lake Sentani (Bild: G. Lange). Die Übereinstimmung
mit Tieren des seit rd. 30 Jahren in der Aquaristik befindlichen Stammes ist verblüf-
fend.

Die auf Abb. 2 gezeigten Tiere sind jedenfalls sicher keine *Chilatherina sentaniensis*.
Jedoch ist anhand der zu geringen Zahl der Weichstrahlen in der zweiten Rückenflos-
se Anlass zu Zweifeln gegeben, ob es sich dabei um *Chilatherina fasciata* handelt. Dar-
über hinaus ergab die Auszählung der horizontalen Schuppenreihen, dass diese Tiere
14-15 Schuppenreihen aufweisen. *Chilatherina sentaniensis* weist nur 11-13 horizontale
Schuppenreihen auf. *Chilatherina bleheri* jedoch weist 14-16 Schuppenreihen auf (Allen
1985). Weiterhin ist die Rosafärbung der männlichen Tiere auffällig, die typisch für
Chilatherina bleheri ist.

Die Anzahl der Weichstrahlen in der zweiten Rückenflosse beträgt bei diesen Fischen
zwölf Strahlen. Das ist zu viel für *Chilatherina sentaniensis* (10), aber zu wenig für *Chilathe-*
rina fasciata (12-14) und für *Chilatherina bleheri* (11-16).

Es besteht somit ein konkreter Anlass zu der Vermutung, dass es sich bei diesen Tieren
um Hybriden zwischen *Chilatherina sentaniensis* und *Chilatherina bleheri* handelt. Diese
Vermutung wird durch die genetischen Untersuchungen von Unmack (pers. Mitt.) ge-
stützt. Seine Untersuchungen stellen diese Tiere nah an *Chilatherina bleheri*.

Es ist jedoch eine erfreuliche Tatsache, dass wir offensichtlich auch „richtige“ *Chilatheri-*
na sentaniensis im Hobby haben (Abb. 3). Diese Tiere erfüllen beide die für die Identifi-
zierung dieser Art notwendigen Kriterien. Erstaunlich ist die intensive Rotfärbung der
Körperseiten, die bis dato nirgendwo erwähnt wird. Allerdings zeigt das Foto (Bild: G.
Allen) des angsterfüllten und möglicherweise auch mit Rotenon gefangenen Wildfang-
tieres von Allen (Abb. 8) feine orangefarbene Schuppenränder auf der unteren Körper-
hälfte, die ungefähr mit der Verteilung der Rotfärbung übereinstimmen. Möglicherweise
spielt hier auch Zuchtauslese eine Rolle. Die Nachzucht dieser Tiere ist kein Problem
und so können wir davon ausgehen, dass wir bald größere Bestände von *Chilatherina*
sentaniensis in unseren Aquarien haben werden. Das ist umso erfreulicher, als nach den
letzten Berichten (Gary Lange, pers. Mitt.) der Lebensraum von *Chilatherina sentaniensis*
akut durch die Abwässer einer Goldmine gefährdet ist. Wann und wie dieser Stamm
nach Europa gelangt ist, ist aber noch rätselhaft und hier sind weitere Nachforschun-
gen nötig.

Literatur:

- Allen, G.R. (1981): A revision of the rainbowfish genus *Chilatherina*. Rec. West. Aust.
Mus. 1981, 9 (3): 279-299
Allen, G.R. (1985): Three new rainbowfishes (Melanotaeniidae) from Irian Jaya and
Papua New Guinea. Rev. fr. Aquariol. 12 (2): 53-62